

Die zoll- und handelspolitischen Maßnahmen des Auslandes zugunsten seines Gartenbaues.

Von unserem handelspolitischen Mitarbeiter. (Fortsetzung und Schluß.)

Die spanischen Zollsätze für die wichtigsten Gartenbauerzeugnisse ergeben sich aus nachfolgender Zusammenstellung (in Prozenten für 100 kg):

Table with 3 columns: Nr. des span. Z.-Z., Ware, II. Kolonne. Lists various agricultural products and their respective tariff rates.

*) Vertragsatz 240.—

Wenn man die Bedeutung dieser Zollsätze richtig würdigen will, muß man sich die besonderen Verhältnisse Spaniens vor Augen halten. Auf der einen Seite hat Spanien durch sein Klima den Vorteil, außerordentlich früh mit seinen Gartenbauerzeugnissen auf den Markt kommen zu können...

außerordentlich hohe Zölle zu bekämpfen versucht. Es sei nur auf die Zollsätze für Haselnüsse und Konserven verwiesen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß das mit dem deutschen Gartenbau in Wettbewerb stehende Ausland überall da, wo es ein Schutzbedürfnis seiner Produktion für gegeben erachtet, einen unter Berücksichtigung seiner Produktionsverhältnisse recht wirksamen Zollschutz kennt.

Die Arbeiterfrage in betriebswirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht.

Von P. Schlenz, Dipl.-Gart.-Ing. in Hohenheim (Wrtbg.).

In der augenblicklichen Wirtschaftslage des deutschen Gartenbaues hat es jeder Betriebsleiter — sei er selbst Besitzer oder auch nur Verwalter — mehr denn je nötig, aus dem Betriebe die höchstmögliche Ernte herauszuholen.

Die menschliche Arbeitskraft ist und bleibt nun einmal das teuerste Produktionsmittel. Wenn auch in der Neuzeit die Maschinenarbeit bedeutende menschliche Kräfte ersetzt hat, müssen im intensiven Gartenbaubetriebe menschliche Arbeitskräfte nach wie vor mehr oder weniger verwendet werden.

Hohe Leistungen sollen mit möglichst geringem Kräfteverbrauch erzielt werden. Bei der Bewertung der Arbeitskraft muß außer physischer Leistungsfähigkeit auch die Gemüthsstärke der geistigen Fähigkeiten berücksichtigt werden, also Auffassungsgabe und Verstand einerseits, Ausdauer und Pflichtgefühl andererseits.

sprechend zu beschäftigen. Es kann z. B. ein Arbeiter gut mit dem Spaten umgehen, dann aber bei Führung von Maschinen vollkommen versagen.

Was die Führung der Arbeitskräfte anbelangt, so ist heute noch allenthalben in Gartenbaubetrieben Tagelohn üblich. Dagegen arbeitet man in der Landwirtschaft mit gutem Erfolg im Akkordlohn, also Lohn nach Leistung.

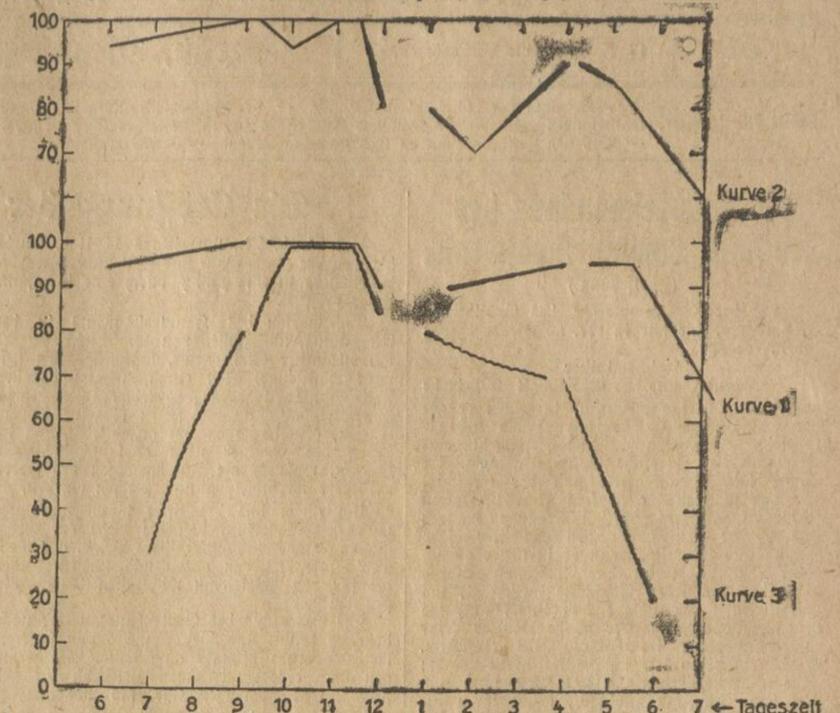
Der Betriebsleiter, sei er Angestellter oder Besitzer, muß ferner in Umgang mit seinen Arbeitnehmern den richtigen Ton finden. Er soll versuchen, dem einzelnen Arbeiter menschlich näherzukommen.

Der Wirtschaftsbetrieb ist ferner so einzurichten, daß die Leute bei sehr schlechtem Wetter nicht im Freien zu arbeiten brauchen.

Wichtig ist es ferner, den Betrieb so zu gestalten, daß alle Arbeitskräfte auch den Winter über Beschäftigung finden. Der dem Betriebsinhaber in der Vegetationsperiode sein Brot hat verdienen helfen, sollte nicht zum Winter leichtsin vor die Tür gesetzt werden.

Was die Arbeitszeit im Gartenbau anbelangt, war die Errungenschaft der Revolution — der Achtstundentag — unhaltbar, weil mitgebrungen die Arbeitszeit insbe-

sondere den Erfordernissen der Natur bzw. den Bedürfnissen der einzelnen Kulturgewächse angepaßt werden muß. Die tägliche Arbeitsdauer für die verschiedenen Jahreszeiten schematisch festzulegen, ist im Gartenbau ein Ding der Unmöglichkeit.



Auf Grund genauer Beobachtungen in der Praxis habe ich vorstehende drei Tagesarbeitsleistungskurven zu Papier gebracht. Als Höchstleistung ist die Zahl 100 angenommen.

in großer Eile zurückgelegt werden muß. Das Mittagessen wird in Hast eingenommen, um wieder rechtzeitig an der Arbeitsstelle erscheinen zu können.

Kurve 1. Sommermonate. Arbeitszeit von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Pausen: Frühstück = 1/2 Std., Mittag = 1 1/2 Std., Vesper = 1/2 Std.

Kurve 2. (Über dem Doppelfried.) Gleiche Arbeitsdauer wie bei Kurve 1, jedoch kürzere Pausen, was sofort die Arbeitsleistung wesentlich herabdrückt.

Kurve 3. (Wellenlinie. Arbeitskurve im Winter.) Interessant ist hierbei, daß zu Beginn der Arbeitszeit — um 7 Uhr morgens — nur ein Arbeitswert von 30 vorhanden ist, und bei Beendigung der Arbeit um 6 Uhr abends nur noch ein solcher von 20, was nur ein 1/3 der Höchstleistung (100) bedeutet.

Kurve 3. (Wellenlinie. Arbeitskurve im Winter.) Interessant ist hierbei, daß zu Beginn der Arbeitszeit — um 7 Uhr morgens — nur ein Arbeitswert von 30 vorhanden ist, und bei Beendigung der Arbeit um 6 Uhr abends nur noch ein solcher von 20, was nur ein 1/3 der Höchstleistung (100) bedeutet.

Unter diesem Namen veranstaltet die Leitung der Frankfurter Messe mit Unterstützung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin, des Reichsverbandes deutscher Fruchthändler e. V., Berlin, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Konserventindustrie, Berlin, des Vereins deutscher Konservensfabrikanten, Braunschweig, sowie des Vereins der Konserventindustriellen e. V., Mainz, eine Ausstellung, die vom 18. September bis 2. Oktober 1927, also über den Termin der offiziellen Frankfurter Messe hinaus, währen wird.

Blumen und Früchte.

Unter diesem Namen veranstaltet die Leitung der Frankfurter Messe mit Unterstützung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V., Berlin, des Reichsverbandes deutscher Fruchthändler e. V., Berlin, der Wirtschaftlichen Vereinigung der Konserventindustrie, Berlin, des Vereins deutscher Konservensfabrikanten, Braunschweig, sowie des Vereins der Konserventindustriellen e. V., Mainz, eine Ausstellung, die vom 18. September bis 2. Oktober 1927, also über den Termin der offiziellen Frankfurter Messe hinaus, währen wird.

Gruppe V. Maschinen, Werkzeuge und Apparate für Obstbau und Obstverwertung.

Als Ausstellungsgebäude ist das Zentrum des Messenareales, die große Festhalle, vorgesehen. Die Ausstellung selbst wird in einheitlicher künstlerischer Aufmachung alles vereinen, was die Jahreszeit an solchen Blumen darbietet und was die Frucht im reifen Zustand und bis zum feinsten Extrakt an Material für die Verbraucher liefert.

Gruppe I. Blumen- und Pflanzenausstellung.

Gruppe II. a) Frische Früchte und Gemüße der Jahreszeit aus heimischem Anbaugebiet; b) Frische Früchte und Gemüße aus dem Ausland.

Gruppe III. Verarbeitete Früchte und Früchte-Erzeugnisse: a) Kompotte und Früchte mit dünnem Zuderzuck; b) Dunsfrüchte ohne Zuder; c) Belegfrüchte für den Konditoreibetrieb; d) Essigfrüchte; e) Römische Pflaumen und Kartonsfrüchte; f) Einfruchtarmeladen und Konfitüren; g) Mehrfruchtarmeladen (Zams); h) Südfruchtarmeladen; i) Ausländische Trockenfrüchte; k) Cedraifrüchte; l) Kandierete Früchte; m) Rhododendronfrüchte mit Gelbmadzuch; n) Fruchtstäbe und Fruchtstapfen.

Gruppe IV. Verarbeitete Gemüße und Gemüsekonserven.

Schon auf die ersten Ankündigungen hin hat sich außerordentlich lebhaftes Interesse für diese Veranstaltung gezeigt. Wie wir außerdem noch mitteilen können, hat die Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Reichsverbandes der deutschen Fruchthändler beschlossen, die Ausstellung kollektiv zu beschicken, da sich auf diese Weise am besten ein übersichtliches und repräsentatives Bild des gesamten Komplexes plastischer ausarbeiten läßt.